

**GZ: StRH – 37685/2009**

Bericht über die Prüfung  
betreffend

**Bestellvorgang im Magistrat Graz**

Graz, 24. Juni 2010

**BerichterstellerIn:**  
GR Rajakovic Thomas

Ö f f e n t l i c h !

## **Bericht** an den **Gemeinderat**

Der Stadtrechnungshof hat gemäß § 98 Abs 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz und § 11 Abs 1 der Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof eine **von Amts wegen veranlasste Prüfung** zum Thema

### **Bestellvorgang im Magistrat Graz**

durchgeführt.

**Prüfziel** war die Klärung folgender Fragen:

- Wie ist das Bestellwesen der Stadt Graz geregelt? Sind die **einschlägigen magistrats-internen Regelwerke** am aktuellen Stand? Wird das **4-Augen-Prinzip** eingehalten?
- Wird dem Grundsatz **„Keine Lieferung oder Leistung ohne schriftlichen Auftrag“** seitens der Abteilungen entsprochen? Wurden die **Bestellschreiben grundsätzlich ordnungsgemäß vor Erteilung der Liefer- und Leistungsaufträge** verfasst oder erfolgten **schriftliche Aufträge** auch erst **nach Einlangen von Rechnungen** über Lieferungen und Leistungen? Wenn ja **warum**? Wie ist in diesen Fällen die **Haushaltsüberwachung gewährleistet**?

**Ziel des Prüfungsauftrages** war auch, **Empfehlungen für die Zukunft** hinsichtlich der Durchführung **ordnungsgemäßer Bestellvorgänge** abzugeben.

Der **Magistrat Graz hat mit Wirksamkeit seit 1. Jänner 2009 den Beschaffungsprozess neu organisiert**. Anlass war die Einführung einer **zentralen Eingangsrechnungserfassung** unter SAP. Bei dieser Gelegenheit und in **Reaktion auf frühere Prüfungsergebnisse des Stadtrechnungshofes** wurden auch **zusätzliche Freigabeschritte für Bestellungen und Rechnungen unter SAP eingerichtet**, und zwar mit dem **Ziel**, das **4-Augen-Prinzip** und das

Prinzip der **Funktionstrennung** sicher zu stellen. Der Stadtrechnungshof setzte sich zum Ziel, die bisherigen Erfahrungen zu reflektieren.

In seinem Prüfbericht stellte der Stadtrechnungshof fest, dass im **Abfragezeitraum Juli 2009 bis Anfang November 2009** rund **660 Geschäftsfälle** betreffend **die Bestellungen** von den Abteilungen erst **nach erfolgter Lieferung bzw. Leistung** und **nach Rechnungseingang** durchgeführt wurden. Die Bandbreite der Lieferungen und Leistungen erstreckte sich von **Reparaturmaßnahmen** über **Reisekosten**, einem **Spielefest** bis hin zu **Planungsleistungen** und **Rechtsgutachten**.

Der Stadtrechnungshof hat sich mit den **Begründungen der Fachabteilungen**, die hohe Anzahl der Mängel im Bereich des Bestellwesens betreffend, auseinandergesetzt und **hinterfragt**, ob der Bestellprozess an sich Probleme bereitet und dieser angepasst werden müsse. Es wurde festgestellt, dass es **gegen den Bestellprozess in SAP keine** für den Stadtrechnungshof **nachvollziehbaren Einwände gibt**.

Die **Bestellung** ist ein **wertvolles Kontrollmittel**, auch für die Abteilungen selbst. Nur wenn diese vorliegt, kann festgestellt werden, welche **Lieferungen bzw. ob Rechnungen** für allfällige Lieferungen **noch offen** sind. Auch kann nur bei Vorliegen einer Bestellung überprüft werden, ob einzelne Dienststellen die **Rechnungen sofort oder verspätet begleichen**, der **Verzicht auf Preisvorteile wäre möglich, Mahnspesen könnten anfallen**, zudem geht die **finanzielle Übersicht ohne ordnungsgemäßen Bestellvorgang und Mittelbindung verloren**. Aber auch die **Gefahr der Manipulation**, z.B. nachträgliches Anpassen der Bestellung an die Rechnung oder nachträgliche Änderung der Bestellkonditionen, ist gegeben, diese kann jedoch seit dem Budgetjahr 2009 (Einführung des Vieraugenprinzips) weitgehend ausgeschlossen werden.

Der Stadtrechnungshof empfiehlt in seinem Prüfbericht, per Präsidialerlass auf die **Verpflichtung zur Einhaltung eines ordnungsgemäßen Bestellvorganges hinzuweisen** und bei Bedarf Schulungsmaßnahmen zu treffen.

**Es gilt der Grundsatz: keine Lieferung oder Leistung ohne schriftlichen Auftrag.**

Bereits im Prüfbericht „**Cut-off, Prüfung von Zahlungen vor Jahresende**“ (StRH – GZ 1702/2007) hat der Stadtrechnungshof darauf hingewiesen, dass die **Regelwerke der Stadt Graz** an die im Zuge des Reformprozesses geänderten Abläufe der letzten Jahre **nur in Teilen angepasst** wurden. Als **dringende Maßnahme im Hinblick auf ein geordnetes Rechnungswesen** wird zum wiederholten Male die ehest baldige

- Überarbeitung der Geschäftsordnung betreffend den **Vorgang bei Bestellungen** und betreffend die **Bezahlung von Rechnungen durch die Stadt**, sowie die
- Fertigstellung der **Haushaltsordnung und deren Verabschiedung**

empfohlen.

Die **magistratsinterne fachliche Verantwortung** für die Definition und Überwachung von finanzwirksamen Transaktionen liegt bei der **Finanzdirektion**. Dem entsprechend sollte die **Überarbeitung der Haushaltsordnung** rasch und zügig **voran getrieben** werden und sollten darin insbesondere die kritischen Prozesse – und allenfalls nötige Ausnahmen – klar geregelt werden.

Da im Zuge der Prüfung und auch im **Verlauf der Schlussbesprechung** wiederholt die Frage gestellt wurde, welchen Zusatznutzen die **strenge Einhaltung der Bestellvorschriften** vermittelt, wird im Prüfbericht des Stadtrechnungshofes abschließend festgehalten, dass

- eine **lückenlose Bestellerfassung** ein wesentliches – und allgemein in der Wirtschaft akzeptiertes – **Element der Haushaltsüberwachung** ist,
- und dass die **Bestellscheinerfassung** einen wichtigen Prozessschritt zur **Verringerung des Risikos missbräuchlicher oder unzweckmäßiger Mittelverwendungen** darstellt.

Die beiden Argumente wiegen besonders stark im Umfeld einer dezentralen Ressourcenverantwortung, wie sie im Magistrat Graz seit einigen Jahren umgesetzt ist; durch den unter **SAP definierten Beschaffungsprozess** wird gewährleistet, dass an der (dezentralen) anordnungsbefugten Stelle eine **inhaltliche Kontrolle nach dem 4-Augen-Prinzip** erfolgt.

Der Kontrollausschuss stimmt den Feststellungen des Stadtrechnungshofes zu und stellt gemäß § 67 a in Verbindung mit § 45 Abs 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBl 130/1967, in der geltenden Fassung den

**Antrag,**

der **Gemeinderat möge den Prüfbericht des Stadtrechnungshofes** sowie die **Stellungnahme des Kontrollausschusses zur Kenntnis** nehmen.

Die Vorsitzende des Kontrollausschusses:

Der Stadtrechnungshofdirektor:

GRin KO Ingeborg Bergmann

Dr. Günter Riegler

Vorberaten in den Kontrollausschusssitzungen am 27. April 2010, am 25. Mai 2010 und am 15. Juni 2010.

Die Vorsitzende:

GRin KO Ingeborg Bergmann

**GZ: StRH –37685/2009**

Bericht über die Prüfung  
betreffend

**Bestellvorgang im Magistrat Graz**

Graz,

**Stellungnahme  
gemäß § 67a Abs 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz**

zum Prüfbericht gemäß § 98 (6) Z. 1 Statut der Landeshauptstadt Graz iVm § 13 (2) Z. 1  
Geschäftsordnung für den Stadtrechnungshof zum Thema

**Bestellvorgang im Magistrat Graz**

Der **Kontrollausschuss** hat den oben erwähnten **Prüfbericht des Stadtrechnungshofes** in seinen Sitzungen am 18. November 2008, 15. Dezember 2008 sowie am 20. Jänner 2009 eingehend beraten. Gemäß § 67a Abs. 5 des Statutes wird zum vorliegenden Prüfbericht folgende

**Stellungnahme**

abgegeben:

Der **Kontrollausschuss** hat die vom Stadtrechnungshof getroffenen **Feststellungen ausführlich diskutiert**.

Sämtliche **Berichtsteile** wurden vom Kontrollausschuss **zustimmend zur Kenntnis genommen**.

Die Vorsitzende des Kontrollausschusses:

GRin KO Ingeborg Bergmann